



Wie kam das Porzellan nach Europa? Wie kam es in die Schweiz?

Prof. Dr. Erich Zettl



**ZoEspaces
Elsässerstr. 34, 1.Stock
CH 4056 Basel
Samstag, 13. Oktober 2018
18:30 Uhr
Eintritt: 15 CHF, Abendkasse**

Blau-weißes chinesisches Exportporzellan, 1. Hälfte des 17. Jh.

Zu den schönsten Geschenken Chinas an die Welt zählt das Porzellan. Wann und wie kam das Porzellan nach Europa? Wie entwickelten sich Porzellanherstellung und Porzellankunst in China? Wie verlief der Porzellanhandel? Und wie wurde es in Europa aufgenommen?

Das Porzellan erregte Bewunderung. Jahrhunderte lang versuchten die Europäer, es nachzuahmen oder seinem Geheimnis auf die Spur zu kommen, bis es schließlich 1708 dem „Goldmacher“ Johann Friedrich Böttger in Dresden gelang, die kostbare Keramik ein zweites Mal zu erfinden. Worin besteht das Porzellanengeheimnis?

Nach Böttgers Neuerfindung gründete der sächsische Kurfürst August der Starke in Dresden die erste Porzellanfabrik Europas und verlegte sie wenig später nach Meissen. Von hier verbreiteten sich die Porzellanherstellung und die Porzellankunst über Deutschland und Europa. 1763 entstand die erste Schweizer Porzellanmanufaktur in Kilchberg bei Zürich. Bürgermeister Johann Konrad Heidegger, unterstützt von prominenten Bürgern wie dem bekannten Maler und Dichter Salomon Gessner, waren die treibenden Kräfte. Die Gründer der Schweizer Porzellanindustrie waren nicht mehr Adelige, sondern Züricher Bürger.

Welche Rolle spielten Porzellan und Porzellankunst in der Zeit der Chinabegeisterung und Chinamode im 18. Jahrhundert? Wie prägte das Porzellan die europäische Adelskultur des Rokoko und schließlich die bürgerliche Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts?

Das „weiße Gold“, einst eine Kostbarkeit von Fürsten, Adelige und reichen Bürgern, ist heute unter allen Schichten und in allen Völkern im täglichen Gebrauch, so dass sich kaum jemand mehr bewusst ist, welche überragende Bedeutung es für unser Leben und unsere Kultur hat.

Prof. Dr. Erich Zettl: Studium der Germanistik, Anglistik und Geschichte in München, längere Lehrtätigkeit in England und Italien, seit 1970 Dozent und Professor für technisches Englisch und Deutsch für Ausländer an der Fachhochschule Konstanz und Leiter der Sprachenabteilung. Seit 1980 mehrere Lehraufträge an chinesischen Hochschulen. Schwerpunkte seiner Veröffentlichungen sind Sprachkurse für Ausländer und Lehrbücher zur deutschen Kulturgeschichte für ausländische Germanisten, vor allem Bücher und Beiträge zum kulturellen Austausch zwischen Europa und China.

Weitere Informationen: Medizinische Gesellschaft für Qigong Yangsheng e.V.